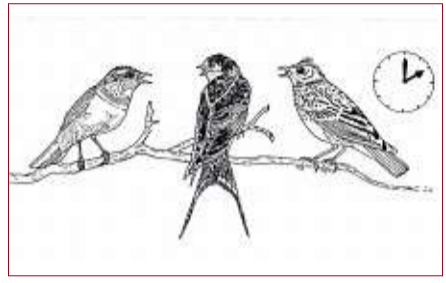




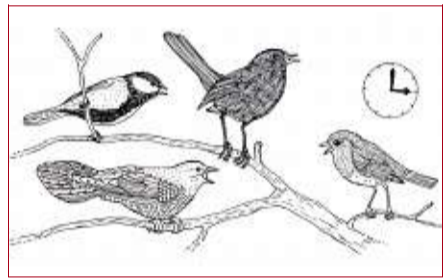
EXPERIMENT

Welcher Vogel zwitschert und singt denn da?

⚡ Draußen zeigt sich junges Grün an den Bäumen, und mit zunehmender Wärme kehren auch immer mehr Zugvögel zurück. Zu jedem Wechsel von der kalten zur warmen Jahreszeit (und umgekehrt) gehen schätzungsweise 50 Milliarden Zugvögel in aller Welt auf ihre Reise. Bist du auch schon einmal nachts wach geworden, weil die Vögel

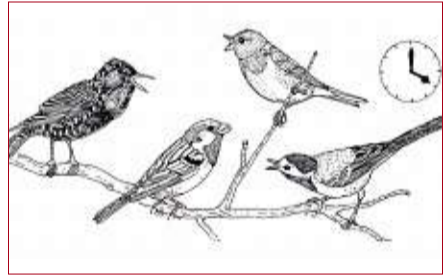


draußen so laut Rabatz gemacht haben? So als sängen sie um die Wette. Es scheint, als hätte jeder Vogel eine eigene Sprache. Kannst du die Vogelstimmen auseinanderhalten? Das ist nicht so einfach, aber wenn man es kann, macht es ungeheuer viel Spaß!



2 Uhr: Das Blaukehlchen singt: dip-dip-dip, die Schwalbe: witt-witt-biwist und die Feldlerche: trllit-trllit.

3 Uhr: Die Kohlmeise ruft: zizidä-zizidä, der Kuckuck: Guck-uck, die Amsel: dix-dix-srih-srih und das Rotkehlchen: fiüü-fiüü.



4 Uhr: Jetzt werden die „Spätaufsteher“ munter. Der Star singt: stoär-bett-bett-räh, der Sperling, auch Spatz genannt: schilp-schilp, der Hänfling: gägägägä und die Bachstelze: zillip-zillip.

Tagsüber: Du hast Lust bekommen, dein Wissen zu testen? Der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) hat ein eigenes Vogelstimmenquiz entwickelt, bei dem man 40 bekannte Vogelarten spielend kennenlernen kann (www.nabu.de).

@ Hallo, liebe Junior-Leser!

Diese Mail-Adresse ist speziell für euch. Ihr könnt uns Lob, Kritik, Anmerkungen oder auch gerne euren Lieblingswitz (dazu euren Namen und euer Alter) schicken: junior@abendblatt.de Per Post: Magazin-Redaktion Junior, Axel-Springer-Platz 1, 20350 Hamburg. Wir freuen uns auf eure Nachricht!

Der magische Mathepullover

Wer schreibt den schönsten Text? 5000 Schüler nahmen am Hamburger Wettbewerb **KLASSEnSATZE** teil. Sieger gibt es in vier Altersgruppen. Wir drucken an dieser Stelle ihre Texte. Heute: *Carla Fritz, 4. Klasse*

Carla Fritz besucht die Schule Rellinger Straße. Sie will Ingenieurin werden, denn: „Mathe ist mein Lieblingsfach – mit oder ohne Mathepullover“

Roland Magunia



Am ersten Schultag nach den Ferien wachte Tom auf. Sein Radiowecker hatte gepiept und ihn aus seinem Traum gerissen. Er hatte einen Albtraum, Schuld war der bevorstehende Mathe-test und der grausame Pullover und das kam so ...

Auf Weihnachten hatte sich Tom wirklich gefreut, doch dann war da dieses Geschenk von Oma. Tom riss es auf, und heraus kam der schlimmste Pullover, den er je gesehen hatte. Der Pullover war oben pink und unten braun. Er hatte rote Rüschenringe um die Arme, überall Glöckchenanhänger und ein großes Rentier auf dem Rücken – mega peinlich! Toms Oma blieb nämlich noch eine Weile, und sie wollte unbedingt, dass Tom den Pullover am ersten Schultag anzog. Ja, und jetzt lag Tom in seinem Bett, er wollte den ganzen Tag nur so daliegen, aber dann kam seine Mutter rein mit dem Pullover.

Seine Oma war sehr erfreut, als sie ihn in dem Pullover sah. Er sprang auf sein Rad und fuhr zur Schule. In der ersten Stunde hatten sie Deutsch. Emma, auch Strickliese genannt, plapperte die ganze Zeit dazwischen.

In der ersten Pause ging Tom zum Jungsklo, um den Pullover in den Müll zu schmeißen. Er stand gerade vor dem Mülleimer, als aus dem WC ganz rechts ein lautes „Schlirrrrrrrff“ kam. Silberner Rauch schwebte aus der Toilette und nahm vor Tom die Gestalt von Albert Einstein an. „Wer bist du?“, fragte Tom. „Albert Einstein! Naja, der Geist von ihm.“ „Der war doch ein berühmter Physiker.“ „Ja, ich in meiner Zeit war ein berühmter Physiker. Eigentlich erscheine ich niemandem, aber das hier ist ganz wichtig. Du darfst den Pullover nicht wegwerfen.“ „Warum nicht?“ „Er ist verzaubert, man kann mit ihm so gut rechnen wie ich.“ Tom stockte der Atem, damit wären alle seine Probleme gelöst. Als er sich wieder umdrehte, war Albert Einstein verschwunden.

In den nächsten Wochen wurde Tom in der Klasse zum neuen Mathe-Profi. Nach der Erscheinung von Albert Einstein hatte Tom jeden Tag seinen Mathepullover angezogen, obwohl er deshalb schon in Streit mit seiner Mutter geraten war. Gott sei Dank ging sie morgen für sechs Wochen auf Geschäftsreise. Sie schärfte Toms Vater alles ein, was zu tun war. Doch einmal lief alles schief ...

An einem Wochenende war Waschtag, und Toms Vater musste waschen. Er summte vor sich hin und drehte den Knopf auf 90 Grad. Die Wäsche ging los. Tom, der oben war, bemerkte gerade, dass der Pullover nicht an seinem Platz lag. Er ahnte Schlimmes, sauste nach unten, stoppte die Wäsche – noch

rechtzeitig zog er seinen Pullover aus der Waschmaschine und atmete durch. Der Pullover war nicht eingelaufen. Tom stellte die Wäsche auf normale Temperatur und ging wieder hoch. Also noch mal Glück gehabt. Es vergingen zwei friedliche Wochen, doch in der dritten passierte etwas Furchtbares.

Es war mal wieder Toms Lieblingsstunde Mathe, und es gab den Mathe-test zurück. Natürlich hatte er eine Eins. Danach war Pause. Es war ein warmer Frühlingstag, und Tom schwitzte in dem Pullover, also zog er ihn in der Pause aus. Als er nach der Pause wieder an seinen Platz ging, war

der Pullover weg... Tom war verzweifelt, und ihr glaubt nicht, was sich am nächsten Tag, nach einer schlaflosen Nacht, herausstellte. Kurz vor dem Schulbasar, den es einmal im Jahr an der Schule gab, sollten alle im Kreis erzählen, was sie für den Verkauf vorbereitet hatten. Als die Strickliese dran war, stockte Tom der Atem. „Also ich habe aus alten hässlichen Sachen Neues gestrickt.“ „Aus was denn zum Beispiel?“, fragte die Lehrerin. „Naja aus so 'nem hässlichen Pullover mit 'nem Rentier hinten drauf und aus ein paar anderen Sachen.“

Tom konnte es einfach nicht glauben. Was für ein Unglück! Am Basartag arbeitete Tom am Getränkestand. Gegenüber beim Strickstand war ordentlich was los. Tom fiel ein junger Mann auf, der gerade eine Mütze mit roten Rüschenringen und einen Schal mit Glöckchenanhängern kaufte. Damit verlor er jede Hoffnung, den Pullover je wiederzusehen. Er konnte sich nicht vorstellen, warum jemand dieses Zeug kaufte, wenn er nicht wusste, welche Fähigkeiten es besaß.

Montagsmorgen lag Tom in seinem Bett. Er hatte mal wieder gar keine Lust auf Schule. Alles war doch jetzt wie früher, bevor er den Mathepullover besaß. In Mathe, in der ersten Stunde, kam Frau Kruse, die Mathelehrerin. Sie hatte einen jungen Mann mitgebracht. Tom erschauerte. Der Mann hatte eine Mütze mit roten Rüschenringen auf dem Kopf, und um den Hals trug er einen Schal mit Glöckchenanhängern. „So meine lieben Kinder, wir haben einen neuen Praktikanten, sein Name ist Herr Schüssler.“ Emma strahlte ihn an. Die Lehrerin ging auf Tom zu und fragte: „Tom, kannst du heute den Test zur Bruchrechnung schreiben?“ „Ja, äh, äh, ja – kann ich!“, sagte Tom. Tom setzte sich an seinen Platz und fing an. Erstaunlicherweise fiel es Tom ganz leicht. Er hatte keine Probleme mehr in Mathe. Hatte ihm der Mathepullover das alles beigebracht?

Die Mathelehrerin war ganz erstaunt über die außergewöhnlichen Fähigkeiten des Praktikanten. So störte es auch keinen, dass der Praktikant immer seine hässliche Mütze und den merkwürdigen Schal trug. Um seine Mathefähigkeiten weiter auf die Probe zu stellen, ging Martin Schüssler nach dem Praktikum auf eine Weltreise. Mit ihm ging auch der ehemalige Pullover um die Welt.

Eines Morgens wachte Tom auf. Sein Radiowecker hatte ihn aus seinem Traum gerissen. Er hörte, wie aus der Ferne, den Moderator sagen: „Für besondere Leistungen im Bereich der Mathematik geht der diesjährige Nobelpreis an einen jungen deutschen Mann, und zwar an Martin Schüssler ...“

Aus Freude am Schreiben – 5000 Schüler machten mit

Der Schreibwettbewerb der Hamburger Schulbehörde, der zum ersten Mal stattfand, soll unter Schülerinnen und Schülern Begeisterung für das Schreiben wecken. Er stand im ersten Jahr unter dem Motto „Ich in meiner Zeit“.

5000 Schüler haben mitgemacht. Die Schulen kürten Klassen- und

Schulsieger, und aus diesen wurden die Landesieger in vier Altersgruppen ermittelt. Drei Klassen, aus denen sie kommen, dürfen – als Gewinn – ein professionelles Tonstudio/Verlag besuchen und eine Aufnahme ihres Textes (NDR-Funkhaus, Hörcompany, Jumbo-Verlag) erstellen. Eine vierte Klasse bekommt

einen Poetry-Slam-Workshop bei der Slammerin Maria Odoevskaya, die auch bei der Preisverleihung diese Woche im Beisein von Schulsenator Ties Rabe auftrat.

Informationen unter www.klassensatze-hamburg.de (Kordinator ist Heiko Reich)

WITZ

⚡ Nach den Sommerferien begrüßt der Lehrer Maximilian. „Du hast ja richtig dicke Backen bekommen. War das Essen in Italien so gut?“ „Quatsch“, antwortet Maxi. „Ich musste immer die Luftmatratzen aufblasen!“

TIPPS FÜRS WOCHENENDE

FLOHMARKT

Das Wetter spielt beim Bummeln keine Rolle

SÜLLDORF ⚡ Falls sich die Sonne an diesem Wochenende hinter dicken Wolken versteckt, ist das natürlich schade. Allerdings lassen wir uns davon nicht die Laune vermiesen, denn jetzt kann man endlich mal wieder ganz in Ruhe über den Flohmarkt schlendern. Der Kinderflohmarkt in Sülldorf bietet neben vielen Ständen mit einer vielfältigen Auswahl an Spielsachen und Kleidung auch leckere, frisch gebackene Waffeln und Kuchen. Für die erwachsene Begleitung gibt es freilich auch wärmenden Kaffee dazu. Der Flohmarkt der Kirchengemeinde Sülldorf-Iserbrook umfasst etwa 60 Stände und findet zweimal jährlich (im April und September) draußen oder im Gemeindehaus statt. (hplp)

Kinderflohmarkt Sülldorf Sa, 25.4., 9.00-13.00, Sülldorfer Kirchenweg 187, (S Sülldorf), www.kinderflohmarkt-suelldorf.de

ZURÜCK IN DIE STEINZEIT

Ein altes Musikinstrument selbst basteln

HARBURG ⚡ Wie klingt wohl ein Schwirrholtz? Und wie sieht ein Instrument mit einem so ungewöhnlichen Namen überhaupt aus? Im Archäologischen Museum könnt ihr dies am Wochenende selbst herausfinden. Als sonnätliche Mitmachaktion für Kinder von acht bis 14 Jahren geht es diesmal zurück bis in die Steinzeit, in der Jäger und Sammler ein besonderes Instrument besaßen, mit dem sie sich weit über die Steppe verständigen konnten. Bis heute gilt der brumende und sirrende Ton des hölzernen Schwirrholtzes als besonders und einzigartig. Es wird noch immer von den Aborigines und einigen Indianervölkern Nordamerikas benutzt. (hplp)

Helms Museum So, 26.4., 14.00-17.00, (S Harburg Rathaus), Harburger Rathausplatz 5, erforderliche Anmeldung unter: 428 71 24 97, 3 Euro, www.helmsmuseum.de

EINE MUSIKALISCHE KAPERFAHRT

Störtebeker, der Pirat, der zur Legende wurde

ST. PAULI ⚡ Bekannt ist er als „Robin Hood der Meere“, da er den Armen gab, was er von den Reichen stahl. Im Hamburger Freihafen steht zu seinen Ehren eine große Bronzestatue. Seine Geschichte spielt vor 600 Jahren, und um den Seeräuber, der damals nach Hamburg kam, rankt sich so manche Legende. Sicherlich wisst ihr schon längst, von wem die Rede ist? Genau: von Klaus Störtebeker. Wenn ihr mehr über seine Abenteuer erfahren wollt, dann besucht das spannende, anrührende und sehr komische Kindermusical „Der kleine Störtebeker“ im Schmidt-Theater auf der Reeperbahn – es ist und bleibt ein schatzreiches Spektakel für die ganze Familie! (hplp)

Schmidts Tivoli Sa, 25.4., 15.00, (S Reeperbahn), Spielbudenplatz 24-28, Karten für Kinder (ab 6 Jahre) ab 13,40 Euro (Erwachsene ab 19,80 Euro) unter T. 31 77 88 63; www.tivoli.de

Weitere ausgewählte Produkte finden Sie unter www.abendblatt.de/shop

Gute Laune für die Kids!



Kinderlöffel „Knatter“
Aus hochwertigem Buchenholz und rostfreiem Edelstahl · Größe: 14 cm
€ 7,95
Nicht für Kinder unter 36 Monaten geeignet.



Dass ihr euch ja nicht schietig macht!
Ein Buch mit CD für Kinder, Eltern, Großeltern · 111 altbekannte und aktuelle Hamburger Kinderlieder und -spiele auf 232 Seiten
· Einfache Noten und Akkorde zum Nachspielen
€ 19,90



I-Wood
Laptop aus Holz für kreatives Schaffen
· Umfang: Holz-Laptop inkl. Tafelkreide
€ 39,95 € 29,95



Wo wohnt die Schnirkelschnecke?
Draußen sein in Hamburg mit Kindern · 21 kleine Expeditionen in die Hamburger Natur auf 176 Seiten
· Liebevoll und reich illustriert
€ 10,-

Jetzt bestellen unter www.abendblatt.de/shop
Oder per Telefon unter 040/333 66 999 (Preise zzgl. Versandkosten)